

BAYERN IN KÜRZE

Mehrere Gräber geschändet

Regensburg – Auf einem Friedhof in Regensburg sind mehrere Gräber beschädigt worden. Nach Angaben der Polizei vom Donnerstag sind in der Nacht auf Mittwoch Grablichter und Grabdekorationen von insgesamt sieben Gräbern zerstört worden. Die Täter verursachten damit den Schätzungen nach einen Schaden im vier- bis fünfstelligen Bereich. Bereits Ende September wurden mehrere Gräber auf dem Friedhof verwüstet. Dabei hatten Täter Metallkreuze verbogen und teilweise abgerissen und weitere Grabdekoration beschädigt. Außerdem zündeten sie Holzkreuze und Grabgestecke an, die sie zuvor auf einen Haufen gelegt hatten. Laut Polizei gibt es noch keine Hinweise auf die möglichen Täter. DPA

Schule wegen Feuer evakuiert

Fürth – Wegen eines brennenden Handtuchspenders in der Jungentoilette ist eine Grundschule in Fürth evakuiert worden. Rund 200 Schüler und Lehrer mussten am Donnerstagmorgen das Gebäude verlassen, wie eine Polizeisprecherin mitteilte. Der Schulleiter löschte die Flammen mit einem Handfeuerlöscher. Die alarmierte Feuerwehr löfnete das Gebäude in der Fürther Innenstadt mit einem Spezialgerät, bevor der Unterricht am Vormittag fortgesetzt werden konnte. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen nach der Brandursache aufgenommen. DPA

Mann niedergeschlagen

Würzburg – An einer Straßenbahnhaltestelle in Würzburg ist ein Mann niedergeschlagen und schwer verletzt worden. Der 28-Jährige lag nach dem Vorfall am Boden und konnte nicht mehr allein aufstehen, wie es von der Polizei am Donnerstag hieß. Der Rettungsdienst brachte ihn in ein Krankenhaus. Ersten Erkenntnissen zufolge wurde der Mann am Samstagabend in einem Streit niedergeschlagen und zog sich beim Sturz die Kopfverletzung zu. Die Kriminalpolizei Würzburg ermittelt nun wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung. DPA

Schäfer droht Strafe

Hollstadt – Weil er seine Schafe immer wieder hat frei herumlaufen lassen, droht einem Schäfer aus Unterfranken eine Strafe. Man habe den Mann mehrfach aufgefordert, die Tiere einzufangen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Seit Anfang September gingen Meldungen von Verkehrsteilnehmern ein, wonach sieben Schafe bei Hollstadt (Landkreis Rhön-Grabfeld) unterwegs seien. Weil sie dort auf fremden Grundstücken weideten und der Schäfer die Tiere nicht einfing, wurde ein Bußgeldverfahren wegen des Verdachtes des Weidefrevels eingeleitet. DPA

Nach Wildunfall überführt

Sulzheim – Eine Spur aus Kühlfüssigkeit hat Ermittler zu einem Mann geführt, der nach einem Wildunfall bei Sulzheim (Landkreis Schweinfurt) weitergefahren ist. Der 35-Jährige hatte ein Wildschwein erfasst und das Tier etwa 250 Meter mitgeschleift, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. Er ließ das Tier sowie einige Autoteile liegen und fuhr im Ortsteil Mönchstockheim weiter. Bei dem Unfall demolierte er sein Auto so sehr, dass Kühlfüssigkeit auslief. „Die ausgetretene Kühlfüssigkeit führte schließlich zum Versacher“, teilte die Polizei mit. Die Beamten trafen den 35-Jährigen am Mittwochabend zu Hause an. DPA

Bayern und Wirtschaft

Telefon: 089/21 83-437, Fax -83 81 bayernredaktion@sueddeutsche.de wirtschaft-region@sueddeutsche.de

www.sz.de/bayern twitter.com/SZ\_Bayern



Illustration aus Johann von Kaubs Buch „Garten der Gesundheit“ (1507). Zu sehen ist ein Kranker, darüber der Hinweis auf ein Register aller „kranckheyt der menschen vßwendig vnd inwendig des gantzen leybß“.

Bücher und Botanik

Universitätsbibliothek Regensburg erhält kostbare Sammlung

Regensburg – An diesem Freitag hätte Professor Otto Kandler (1920-2017) seinen 100. Geburtstag gefeiert. Kandler war Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Botanik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er begründete die Archäenforchung in Deutschland, die heute ein Schwerpunkt der biologischen Forschung an der Universität Regensburg ist. Umso erfreulicher ist es für die Universitätsbibliothek Regensburg (UBR), dass Kanders Familie ihr dessen Privatsammlung botanischer Bücher als Schenkung überlässt. Die kostbaren Werke – die ältesten stammen aus dem frühen 16. Jahrhundert – werden in die von der UBR betreute Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft aufgenommen. Bis zu seinem Ruhestand war der Botaniker und Mikrobiologe Otto Kandler unter anderem dadurch bekannt, dass er mit seinem Kollegen Carl Woese den Stammbaum des Lebens mit den drei Domänen Archaea, Bacteria, Eucarya vorschlug, der heute noch Gültigkeit hat. Die in der Kandler'schen Sammlung enthaltenen Bücher bieten ein einzigarti-

ges Panorama der botanischen Literatur von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert. Bei der Sammlung handelt es sich um insgesamt 52 verschiedene Titel in 133 Bänden. Glanzstücke sind Kräuterbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Dazu gehört etwa Johannes Wonnecke von Kaubs „Garten der Gesundheit“ von 1507.

Kräuterbücher gehören neben theologischen und juristischen Texten zu den ersten Druckwerken. Das Besondere an ihnen war die Vielzahl an Pflanzenabbildungen und die Erprobung des Holzschnittverfahrens für eine neuartige Naturästhetik mit realistischen Zügen. Ärzten und Apothekern dienten sie als oft einzige Informationsquelle zur Heilwirkung bestimmter Pflanzenstoffe.

Durch die große Zeitspanne, die diese Sammlung umfasst, ist sie heute nicht nur für den Fachbereich der Botanik, sondern auch für die Wissenschaftsgeschichte und die Buchwissenschaft von großer Bedeutung. Durch die Digitalisierung der Werke soll diese botanische Literatur schon bald allgemein zugänglich sein. HAK

Umstrittener Vorstoß

Im Landshuter Stadtrat wird über einen Antrag gestritten, der ein „Klares Statement gegen Extremismus“ sein will. Kritiker sehen darin den Versuch, linke Organisationen zu schwächen. Befürworter argumentieren, er zielt auf die sogenannte Reichsbürger-Bewegung

VON SARA MARIA BEHBHANI

Landshut – Im Landshuter Stadtrat wird an diesem Freitag ein Antrag diskutiert, der sich vorab für Diskussionen gesorgt hat. Unter dem Titel „Klares Statement gegen Extremismus“ wird gefordert, dass städtische Liegenschaften nicht mehr für Veranstaltungen von Einrichtungen und Organisationen zu Verfügung gestellt werden, die im Bundesverfassungsschutzbericht oder im Bayerischen Verfassungsschutzbericht gelistet sind. Gleiches soll für Veranstaltungen gelten, bei denen sie als Mitorganisator auftreten. Ebenso sollen diese Organisationen von städtischen Zuwendungen ausgeschlossen werden, und auch solche Verbände, die mit ihnen gemeinsam Veranstaltungen organisieren, sollen für die Dauer von drei Jahren kein Geld mehr erhalten. In der Begründung heißt es, dass Steuermittel und Liegenschaften der Stadt auf keinen Fall extremistischen Organisationen zugutekommen dürfen. Als Beispiel wird die „Reichsbürger“-Bewegung genannt. Unterzeichnet wurde der Antrag von Rudolf Schnur, dem Vorsitzenden der CSU/LM/JL/BL sowie Mitgliedern der Bayernpartei, der jungen Wähler, der FDP und der ÖDP.

Kritiker des Antrags vermuten jedoch, dass unter dem Deckmantel, gegen rechte Bewegungen zu sein, mit einem solchen Antrag versucht wird, linke Organisationen zu schwächen. Tatsächlich war Schnur zuletzt wegen seiner Verbindungen in die rechte Szene in den Schlagzeilen. So unterhielt er zu einem fremdenfeindlichen Blogger und Ex-Polizisten, gegen den die Staatsanwaltschaft wegen der Drohschreibenserie mit Absender „NSU 2.0“ ermittelt, eine enge Beziehung. „Der Antrag ist

„Mir ist keine rechte Organisation bekannt, die unter die neuen Regularien fallen würde.“

für die politische Jugendarbeit ein Wolf im Schafspelz“, sagt Martin Birkner, Jugendsekretär für die DGB-Jugend in Niederbayern. „Der Antrag zielt, entgegen der Begründung, auf politische Organisationen mit sozialer, progressiver Programmatik.“

Konkret geht es den Kritikern um die VVN-BdA, die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten. Diese Organisation ist zum einen im Verfassungsschutzbericht gelistet, zum anderen Partner der in-

terkulturellen Wochen in Landshut. „Viele Holocaustüberlebende sind in dieser Vereinigung organisiert“, sagt Birkner. „Somit wären Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in städtischen Einrichtungen nicht mehr möglich und Gedenkarbeit könnte einen die Förderung kosten.“ Ein Vorwurf, den Schnur zurückweist. Der Antrag berühre „etwaige Veranstaltungen mit Zeitzeugen als Einzelpersonen nicht“, stellt er klar. Für den VVN-BdA aber gelte, dass er seit Jahren als linksextremistische Organisation im Bayerischen Verfassungsschutzbericht geführt wird. Umso fragwürdiger erscheine Schnur daher eine Vernetzung mit der Einrichtung. Doch in den Augen der Kritiker würde der Antrag nicht nur die VVN-BdA treffen, sondern zahlreiche Organisationen, die mit der Vereinigung zusammenarbeiten. Darunter nicht nur der DGB, sondern unter anderem auch Amnesty International, die Arbeiterwohlfahrt oder das christliche Bildungswerk.

Auch Stefan Gruber, Fraktionsvorsitzender der Grünen in Landshut, lehnt den Antrag strikt ab. „Selbstverständlich ist Extremismus zu bekämpfen“, sagt er. Doch er kritisiert, dass der Antrag nicht dort angreife, wo er hinzufügen vorgebe: „Mir ist keine rechte Organisation be-

kannt, die unter die neuen Regularien fallen würde. Dementsprechend wäre es nur ein Schaufensterantrag.“

Auch Birkner hält die erwähnte „Reichsbürger“-Bewegung als Begründung für den Antrag für ein Scheinargument. „Da frage ich schon, welche Fördermittel die Reichsbürger-Bewegung von der Stadt erhalten kann und welche Organisationen, die diese erhalten, mit der vermeintlichen Reichsbürger-Bewegung, die nicht klar abgrenzbar ist, zusammenarbeiten.“

Ein Kritikpunkt, der an dieser Stelle immer genannt wird, ist die Tatsache, dass der Antrag explizit Parteien von den neuen Regularien ausschließen würde. „Dies öffnet nicht nur der im Stadtrat vertretenen AfD alle Türen, sondern auch anderen rechtsextremen Parteien“, sagt Birkner. Für ihn steht fest: „Letztlich wird die politisch progressive Stadtgesellschaft, welche sich für Vielfalt, Offenheit, Inklusion und Demokratie einsetzt, geschwächt, während die politische Rechte gestärkt wird.“ Doch auch diesen Vorwurf weist Schnur zurück: „Anders als der DGB unterstellen möchte, geht es in dem Antrag nicht um ‚Naziparteien rein, Zeitzeugen raus‘, sondern schlicht um ‚Kein Platz für Verfassungsfeinde‘, teilt er dazu mit.

Elke März-Granda sitzt für die ÖDP im Stadtrat und hat den Antrag mit unterzeichnet. „Man muss viel Fantasie haben, um in dem Antrag zu lesen, dass er nur auf linke Gruppierungen zielt. Er ist nicht einseitig formuliert“, sagt sie. „Wenn das so gewesen wäre, hätte ich nicht mit unterzeichnet.“ Sie stellt klar: „Egal in welche Richtung Extremismus geht, dürfen ihm Kommunen keine Plattform geben. Im Verfassungsschutzbericht sind Extremisten aller Art aufgelistet und ich vertraue einer solchen Institution, die unsere Verfassung schützen möchte.“ So bleibt für sie die Richtung, die mit dem Antrag vorgegeben wird, richtig. Gleichwohl sehe die ÖDP den Bedarf, einige Punkte zu modifizieren. „Bei der Formulierung des Beschlusses muss man sensibel vorgehen und darf keinen Rundumschlag machen“, sagt März-Granda. „Sicher ist es beispielsweise schwierig zu beurteilen, wann eindeutig personelle Überschneidungen zwischen einer Drittorganisation und einer extremistischen Organisation existieren. Wir bevorzugen eine Formulierung dahingehend, dass nur Gruppierungen von öffentlichen Geldern ausgeschlossen sind, die inhaltlich maßgeblich durch extremistische Organisationen geprägt sind.“

Sanierung des Staatstheaters steht auf der Kippe

Eine neue Initiative will die Stadt mit einem Bürgerbegehren dazu zwingen, nach kostengünstigeren Alternativen für den Umbau zu suchen

Augsburg – „Kultur ist relevant“, diesen Satz hört man rund ums Augsburger Staatstheater derzeit oft. Damit ist jedoch nicht nur gemeint, dass Kulturschaffende in der Corona-Krise besonderer Unterstützung bedürfen. „Kultur ist relevant“ können die Mitarbeiter des Theaters derzeit gar nicht laut genug rufen, um darauf hinzuweisen, dass die vom Stadtrat beschlossene Fortführung der Theatersanierung aus ihrer Sicht alternativlos ist. Genau diese Sichtweise steht in Augsburg nun aber durch ein Bürgerbegehren in Frage: Die Initiatoren wollen mit Hilfe der Bürger die weiteren Planungen für das Bauvorhaben stoppen und die Stadtverwaltung beauftragen, kostengünstigere Alternativen für den Umbau auszuarbeiten. Im Juli war bekannt geworden, dass die Baukosten für das Staatstheater bis zu 321 Millionen Euro betragen könnten statt wie bislang veranschlagt 186 Millionen. „Bei diesem gigantischen Projekt ist jetzt durch die Größe des Vorhabens und

die Höhe der Kosten ein Punkt erreicht, an dem viele Leute sagen: Das geht so nicht“, kritisiert Alexander Süßmair, einer von drei Initiatoren des Begehrens. Bereits im Juli hatten im Stadtrat viele Fraktionen Unmut geäußert, CSU und Grüne segneten den neuen Kostenrahmen mit ihrer Mehrheit dennoch ab. Süßmair, früher selbst Stadtrat in Augsburg und für die Linke auch Bundestagsabgeordneter, will die Kostensteigerung beim Staatstheater aus mehreren Gründen nicht akzeptieren: Augsburg habe ohnehin weniger Finanzmittel zur Verfügung als vergleichbare Kommunen, die jährlichen Zahlungen für die Sanierungen belasteten den Etat auf Jahre hinaus so stark, dass die Stadt Aufgaben wie Schulsanierungen, Straßenunterhalt und Investitionen in den Klimaschutz nicht mehr stemmen könne. „Es kann nicht sein, dass wir uns zu Zeiten von Corona mit begrenzten Mitteln in solch ein Abenteuer stürzen.“ Das Bürgerbegehren richtet sich nicht gegen Kulturschaffende,

wolle aber die Frage klären: „Kann man das nicht auch anders machen.“

Kann man nicht, sagt die Stadtregierung weiterhin. Oberbürgermeisterin Eva Weber weist darauf hin, dass der Stadtrat



Für dem Umbau des Augsburger Staatstheaters sind nun 321 Millionen Euro veranschlagt. FOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

im Juli über das Thema abgestimmt habe. Ansonsten folgt die Stadt dem Argumentationsmuster, dass CSU und Grüne bereits seit Juli verfolgen: Trotz schwieriger Finanzsituation, gerade durch die Pandemie, dürfe Augsburg für die Stadtgesellschaft bedeutende Projekte nicht aus dem Blick verlieren. Das Staatstheater gehört

„Der Stadtrat kann die Prioritätensetzung nicht mehr vermitteln.“

aus Sicht der Stadtregierung dazu. Es könne zwar nicht alles finanziert werden, wichtige Bauvorhaben wie Schulsanierungen würden aber trotzdem nicht hinten runterfallen. Man dürfe das eine nicht gegen das andere ausspielen. Und, sagt Baureferent Gerd Merkle unermüdlich: Wer jetzt Planungen und Vergaben stoppe, werde die Baukosten durch die zeitliche Verzögerung nur noch mehr in die Höhe treiben.

Dies, kritisiert Süßmair, sei „ein Abwürgeargument“, das so nicht stimme: Der Zeitplan für den Bau werde ohnehin immer weiter nach hinten geschoben, es sei dann eben Aufgabe der Stadtregierung, Wege zu finden, die Kosten sparten. Süßmair weist auch darauf hin, dass die Stadt wegen der angespannten Finanzsituation bereits beginne, andere dringende Bauvorhaben wie Schulsanierungen oder auch die Sanierung des Perlachturms in der Innenstadt – eines der Wahrzeichen der Stadt – zu verschieben. „Der Stadtrat kann die Prioritätensetzung nicht mehr vermitteln“, klagen die Initiatoren des Bürgerbegehrens. Das ist der Grund, warum sie glauben, erfolgreicher als ihre Vorgänger vor vier Jahren zu sein. Schon damals gab es ein Bürgerbegehren gegen die Sanierung, das aber bereits daran scheiterte, genügend Unterschriften zu sammeln. Das neue Begehren soll nun mit der Unterschriftensammlung starten – wegen Corona vor allem online. FLORIAN FUCHS

DAS WETTER

Oft grau und regnerisch, anfangs teilweise noch Sonne

In den Bergen: Mal wolkig mit etwas Sonne, mal Regen, ab 2500 Metern Höhe Schnee. Hier 4 Grad. Alpenvorland: Erst vereinzelt Sonne, sonst dichte Wolken und von Schwaben her Regen. 16 bis 19 Grad. Später frische bis starke Böen aus West bis Südwest. Donaugebiet: Von Donauried und Donaumoos Regen. Später auch zwischen Regensburg und Passau nach etwas Sonne Schauer. 14 bis 18 Grad. Oberfranken, Oberpfalz und Bayerischer Wald: Oft dichte Wolken und Regen. Am Arber anfangs Sonne, dann Schauer. 11 bis 17 Grad. Unter- und Mittelfranken: Stark bewölkt und regnerisch bei Werten von 14 bis 17 Grad.

Biowetter: Zurzeit treten vielfach wetterbedingte Beschwerden auf. Patienten mit Herzerkrankungen müssen sich momentan auf Kreislaufstörungen einstellen. Außerdem kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen. Auch Asthmatiker werden durch das Wetter geplagt.

Wassertemperaturen: Ammersee 12°, Brombachsee 12°, Chiemsee 12°, Schliersee 11°, Staffelsee 10°, Starnberger See 12°, Tegernsee 11°, Walchensee 6°, Wörthsee 12°

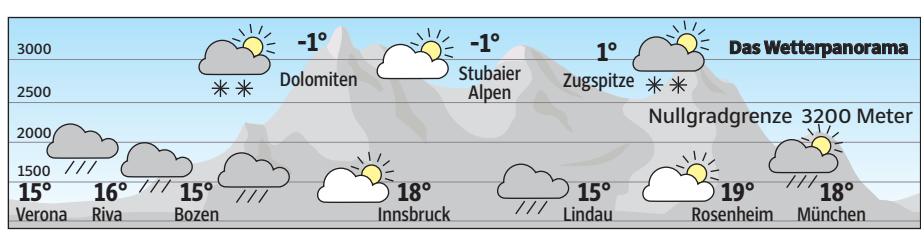
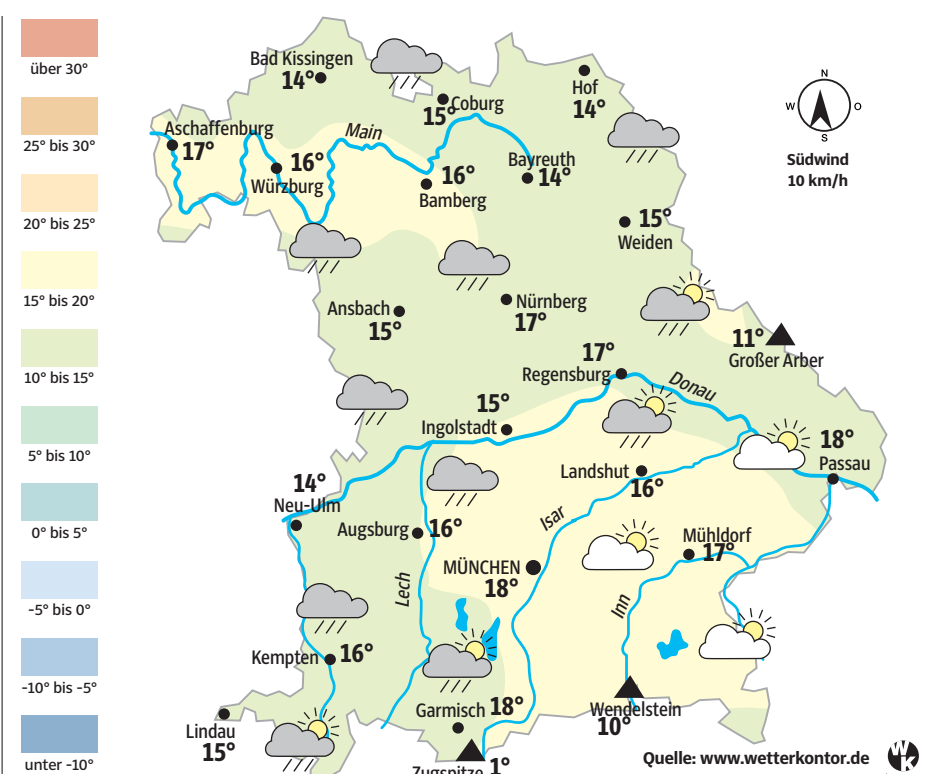


Table with weather forecasts for Saturday, Sunday, Monday, and Tuesday across different regions: Nordbayern, Mittelbayern, Südbayern.

IMPRESSUM

ANSCHRIFT: Hultschiner Straße 8, 81677 München Telefon (089) 2183-0, Telefax (089) 2183-8295
RESSORTLEITER: René Hoffmann
STELLVERTRETER: Sebastian Beck, Ingrid Fuchs, Karin Kampwerth, Stefan Simon
MÜNCHEN/THEMA DES TAGES: Isabel Bernstejn, Martin Hammer, Thomas Schmidt (-7513)
LEUTE: Michael Brenner (-437)
STADTVIERTEL: Thomas Kronewitter (-7293)
LANDKREIS MÜNCHEN: Lara Brunckhorst (-7293)
BAYERN: Katja Auer (-437), KULTUR: Susanne Hermanski (-8235)
SPORT: Johannes Schindler (-7537)
MULTIMEDIALE PROJEKTE: Birgit Krause (-475)
LESERBRIEFE: Thomas Seyer (-475)
LAYOUT: Christian Tösmann, Stefan Dimitrov, Dennis Schmidt
FOTO: Jörg Buschmann; Petra Payer
BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN: Florian Zick, Untermarkt 2, 82515 Wolfratshausen, Tel. (0871) 4316-0, DACHAU: Helmut Zeller, Fährbagger 4, 85221 Dachau, Tel. (0813) 5685-0, EBERSBERG: Barbara Mooser, Ulrichstraße 1, 85560 Ebersberg, Tel. (08092) 8286-0, ERDING: Antonia Steiger, Dorfener Str. 7, 85435 Erding, Tel. (08122) 9730-0, FREISING: Kerstin Vogel, Johannstraße 2, 85354 Freising, Tel. (0816) 9687-0, FÜRSTENFELDBRUCK: Christian Hufnagel, Schöngesinger Str. 38-40, 82256 Fürstfeldbruck, Tel. (0814) 614-0, STARNBERG: David Costanzo, Gärtninger Str. 9, 82319 Starnberg, Tel. (0815) 3605-0
AUGSBURG: Florian Fuchs, Philippine-Welser-Str. 13, 86105 Augsburg, Tel. (0821) 37070, NÜRNBERG: Olaf Frydrylla, Kaiserstr. 23, 90443 Nürnberg, Tel. (0911) 305550, REGensburg: Andreas Glas, Präfeninger Str. 20, 93049 Regensburg, Tel. (0941) 586125-20
OBJEKTLEITUNG MÜNCHEN UND REGION: Mario Lauer
LESERMARKT MÜNCHEN UND REGION: Stefanie Maier
ANZEIGEN: Jürgen Maikner (verantwortlich)
Zentrale Anzeigenabteilung München: Tel. (089) 2183-1030, Fax -795
Zentrale Anzeigenabteilung Regensburg: Tel. (089) 2183-646, Fax -253
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 82 vom 1. Oktober 2019
ABO-SERVICE: Telefon 089 2183-8080, Internet: www.sz.de/abo